

Stundentafel der KGS (Wochenstunden)
Freie Evangelische Schule Hannover

mit integrierter Einführungsphase in Klasse 10
 Beginn in Klasse 5 ab 2010

Fach	Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7	Klasse 8	Klasse 9	Klasse 10	
Deutsch	4	4	4	4	4	4	
Englisch	4	4	4	4	4	3	
Französisch ¹		4	4	4	4	4	
Mathematik	4	4	4	4	4	4	
Naturwissenschaft	4	4					
Biologie			1	1	1	2	
Physik			1	1	1/2 ⁸	1/2 ⁸	
Chemie			1	1	1/2 ⁸	1/2 ⁸	
Informatik/Naturwissenschaft	1	1	2	2	2 ⁵	2 ⁵	*
Religion / BU ²	2	2	2	2	2	2	
Gesellschaftslehre ³	3	4	3	3	3	3	
AWT ⁴ / Politik-Wirtschaft		2 ⁵	2	2	2	2	
Musik	1	1	1/2 ⁸	1/2 ⁸	1/2 ⁸	1/2 ⁸	ab 7 als Kurs**
Kunst	1	1/2 ⁸	1/2 ⁸	1/2 ⁸	1/2 ⁸	1	ab 7 als Kurs***
Werken / TG	2	2 ⁵					
Sport	2	2	2	2	2	2	
Morgenkreis (MK)		1	1	1	1	1	
FESH-Nachmittag (FN)	1	1	1	1	1	1	2 zu Kunst***
Verfügung (MK 5)	1						
WPK / AG ⁶	1		2 ⁵	2 ⁵	2 ⁵	2 ⁵	
Summe ⁷	30	31	30 ⁵ / 34	30 ⁵ / 34	30 ⁵ / 35	30 ⁵ / 34	
zusätzlich Förderunterricht	2	2	2				

Unterricht in schulzweigbezogenen Kursen	* (WPK für H / R, Pflicht für Gy bis 8) enthält Anteile der naturwissenschaftlichen Fächer
1 Pflicht für Gymnasialzweig, Wahlpflicht für Realschulzweig	
2 Biblischer Unterricht	
3 Gesellschaftslehre enthält Erdkunde, Geschichte und Politik	** Musik / Kunst Kurse als Pflicht aus Chor / Theorie / Band / Orchester und als Kunstkurs mit Gy Themen
4 AWT umfasst die Fächer Arbeit / Wirtschaft und Technik, dazu Hauswirtschaft in Kl. 6	
5 Für Schülerinnen und Schüler, die keinen Französischunterricht haben ohne Gy	
6 Wahlpflichtkurse / Arbeitsgemeinschaften	
7 ohne Morgenkreis (ab Kl. 6) und FESH-Nachmittag	*** dadurch insgesamt 2 Std. Kunst in 6 Jahren
8 Pflicht für Gymnasialzweig, teils möglich für Haupt- und Realschulzweig	

Struktur der Kooperativen Gesamtschule (KGS)

Jede Schülerin und jeder Schüler wird anfangs für einen bestimmten Schulzweig angemeldet. Die Schuljahrgänge werden aber integriert organisiert. Es gibt also nicht eine Hauptschul-, eine Realschul- und eine Gymnasialklasse, sondern zwei gemischte Klassen pro Jahrgang mit teilweise gemeinsamem Unterricht. Die Fächer, in denen nach Schulzweigen getrennt unterrichtet wird, sind in der Stundentafel markiert. In jedem Halbjahr ist ein Wechsel in einen Kurs mit höheren Anforderungen oder eine Rückkehr in den ursprünglichen Kurs möglich, am Ende des Schuljahres auch der Wechsel in einen anderen Schulzweig. Auch wer nicht versetzt wird, braucht die Klasse nicht zu verlassen, sondern besucht nur andere Kurse. Es können der Hauptschulabschluss, der Realschulabschluss und der erweiterte Sekundarabschluss I in allen Schulzweigen je nach Leistungsprofil erworben werden. Für Schüler des Gymnasialzweigs ist die Klasse 10 die Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe.

So kommen Sie zu uns:



Haltestellen:

Stadtbahn Linie 9: Bothfeld Bus 125: Sündenstraße
 Stadtbahn Linie 2: Alte Heide Bus 135: Scheffelfeld o. Bothfeld

Homepage: www.fesh.de

Trägerverein der FESH e.V.

Am Steinbruch 6
 30449 Hannover
 Telefon 0511 - 45 39 95
 oder 120 52 47
 Fax 0511 - 120 99 52 47

Vorsitzender:

Dr. Burkhard Hasenpusch
 vorstand@fesh.de

Spendenkonto:

Trägerverein der FESH,
 Sparkasse Hannover Konto: 480 053, BLZ: 250 501 80

Freie Evangelische Schule Hannover

Prinz-Albrecht-Ring 67
 30657 Hannover (Bothfeld)
 Tel. 0511 / 604 45 70
 Fax 0511 / 604 45 71

Schulleiter:

Siegmond Elm
 schulleitung@fesh.de

Freie Evangelische Schule Hannover
 Kooperative Gesamtschule
 gültig ab Jahrgang 5, 2010



Christlich

Orientierung am christlichen Menschenbild
 Vermittlung christlicher Werte

Lebensorientiert

Praktische Lebenshilfe
 Solide Schulbildung

Sozial

Gemeinschaft fördern und erleben
 Verantwortung lernen

Was ist die Basis dieser Schule

Gott hat jeden Menschen als eine Einheit von Körper, Seele und Geist geschaffen. An der FESH wird darum nicht nur Wissen vermittelt, sondern es werden auch musische, handwerkliche und sportliche Fähigkeiten gefördert.

Jeder Mensch ist mit seinen Gaben, Möglichkeiten und Grenzen ein einzigartiges Geschöpf Gottes. Das biblische Menschenbild, das den Unterricht bestimmt und das Schulleben prägt, soll den Schülerinnen und Schülern helfen, sich in der Schule angenommen zu fühlen und andere anzunehmen.

In einer Atmosphäre des Vertrauens und der gegenseitigen Achtung können die Schülerinnen und Schüler Freude am Lernen gewinnen und Leistungsbereitschaft entwickeln.

In der Klassen- und Schulgemeinschaft lernen die Schülerinnen und Schüler, freundlich und respektvoll mit anderen umzugehen, Gesprächsfähigkeit zu entwickeln und verantwortlich Aufgaben zu übernehmen.

Elternmitarbeit

Wir wünschen uns eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern. Erziehung kann nur gelingen, wenn alle Beteiligten Kontakt halten und in die gleiche Richtung arbeiten.

Die Eltern unserer Schule wirken in den Entscheidungsgremien mit und unterstützen den Schulbetrieb durch die Übernahme verschiedener Dienste. Sie bilden mit den Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern und dem Trägerkreis eine aktive Schulgemeinschaft, die sie in vielfältiger Weise mitgestalten.

Was wollen wir mit dieser Schule

Wir wollen die Schülerinnen und Schüler dabei begleiten, einen guten Weg ins selbstständige Leben zu finden.

Um das zu erreichen, haben wir folgende Ziele:



Schulische Bildung

Die Schülerinnen und Schüler sollen eine solide Bildung für ihr weiteres Leben erhalten. Daher wird besonderes Gewicht auf die Hauptfächer und auf die Vorbereitung auf das Berufsleben gelegt. Außerdem sollen das eigenverantwortliche Lernen der Schülerinnen und Schüler durch offene Unterrichtsformen gefördert werden sowie Hilfen zur Lebensgestaltung, Berufsfindung und Vorbereitung auf die Arbeitswelt gegeben werden.



Soziale Erziehung

Die Schülerinnen und Schüler sollen in einem positiven schulischen Umfeld aufwachsen. Eltern und Lehrkräfte arbeiten eng zusammen; die Eltern gestalten das Schulleben mit. Die Schülerinnen und Schüler sollen verlässliche Beziehungen erleben und über den Unterricht hinausgehende Gemeinschaft erfahren.



Religiöse Erziehung

Die Schülerinnen und Schüler sollen in der Orientierung an christlichen Werten Lebenshilfe erfahren und christliche Lebensformen kennenlernen. Sie werden dazu eingeladen, den Glauben an Jesus Christus in ihrer Lebensgeschichte als bedeutsam zu erfahren.

Lehrerpersönlichkeiten

Die Lehrkräfte sind ein Team staatlich anerkannter, erfahrener Pädagogen, die aus dem gemeinsamen Glauben an den auferstandenen Christus leben und diese Gewissheit in die Schule und die Arbeit mit den Kindern einbringen.



Schulische Bildung

Inhalte / Methoden

- Vermittlung soliden Grundlagenwissens
- Schulzweigspezifischer Unterricht in Deutsch, Englisch und Mathematik ab Kl. 5, in den Naturwissenschaften ab Kl. 7
- zweite Fremdsprache Französisch ab Klasse 6
- Unterricht in Informatik ab Klasse 5 und Arbeit / Wirtschaft ab Klasse 7
- Vermittlung von Arbeitstechniken und Teamkompetenz
- Training des selbstständigen Arbeitens durch systematisches Methodentraining
- Durchführung von Projekten
- Zwei Berufspraktika
Für Gymnasiasten ein Berufspraktikum und zwei Politikprojektwochen
- Zusammenarbeit mit Betrieben im Stadtteil

Organisation

- Nach Jahrgängen gegliederte Kooperative Gesamtschule bis Klasse 10 garantiert problemlosen Wechsel zwischen den Schulzweigen
- Begrenzung der Klassengröße auf 26

Basis

Einen anderen Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist: Jesus Christus.
1. Korinther 3, 11



Soziale Erziehung

Inhalte / Methoden

- Kleine Lerngruppen für Hauptschüler und Gymnasiasten
- Stärkung der Klassengemeinschaft durch gemeinsame Aktionen und Klassenfahrten in jedem zweiten Schuljahr
- „Morgenkreise“: Selbstständigkeit lernen, reden lernen durch das Gestalten eigener Andachten. Gelegentlich ein Morgenkreis parallel nur für Mädchen / Jungen
- Gottesdienste im Jahreslauf gemeinsam feiern
- Stärkung der Schülerpersönlichkeit durch Erlebnisangebote (FESH - Nachmittage 1 x im Monat)
- Sozialpädagogische Betreuung und Aufbau, Stärkung der Sozialkompetenz

Ausblick

- Internationaler Schüleraustausch



Religiöse Erziehung

Inhalte / Methoden

- Die religiöse Erziehung wird geprägt von der Schulgemeinschaft, dem Zusammenleben der Schülerinnen und Schüler mit Lehrkräften, die selbst aus dem Glauben leben und so ihre Erfahrungen an die Schülerinnen und Schüler weitergeben.
- Im Religionsunterricht und in den Morgenkreisen sollen gemeinsam authentische, lebensnahe Formen gefunden werden, um Andachten zu feiern und über Gott zu reden.
- Der christliche Glaube soll lebensbejahend, einladend und offen vermittelt werden.
- Zusammenarbeit mit außerschulischer christlicher Jugendarbeit

Grundorientierungen

Glaubensorientierung
Lebensorientierung
Beziehungsorientierung
Handlungsorientierung
Berufsorientierung

